

« Krediet aan de Voorzorg », naamloze vennootschap, waarvan de maatschappelijke zetel gevestigd is te 3360 Bierbeek, Kruisstraat 9, aan de onderneming « Werkerstrots », naamloze vennootschap, waarvan de maatschappelijke zetel gevestigd is te 3010 Kessel-Lo, Béosierlaan 105.

Deze overdracht geschiedt in het raam van de verkoop van de hypothecaire bedrijvigheid door de onderneming « Krediet aan de Voorzorg » aan de onderneming « Werkerstrots ».

Deze overdracht is tegenstelbaar aan alle derden door deze bekendmaking.

In toepassing van artikel 53 van de wet van 4 augustus 1992 op het hypothecair krediet wordt bekendgemaakt de overdracht van de portefeuille van hypothecaire schuldvorderingen van de onderneming « De Werkmansheerd », naamloze vennootschap, waarvan de maatschappelijke zetel gevestigd is te 9200 Dendermonde, Begijnhoflaan 68, aan de onderneming « Geluk door Eigen Woning », naamloze vennootschap, waarvan de maatschappelijke zetel gevestigd is te 9220 Hamme, Damstraat 4.

Deze overdracht geschiedt in het raam van de verkoop van de hypothecaire bedrijvigheid door de onderneming « De Werkmansheerd » aan de onderneming « Geluk door Eigen Woning ».

Deze overdracht is tegenstelbaar aan alle derden door deze bekendmaking.

anonyme, dont le siège social est situé à 3360 Bierbeek, Kruisstraat 9, à l'entreprise « Werkerstrots », société anonyme, dont le siège social est situé à 3010 Kessel-Lo, Béosierlaan 105.

La présente cession a lieu dans le cadre de la vente de l'activité hypothécaire de l'entreprise « Krediet aan de Voorzorg » à l'entreprise « Werkerstrots ».

Cette cession est opposable à tous les tiers par la présente publication. (25435)

En application de l'article 53 de la loi du 4 août 1992 relative au crédit hypothécaire, est publiée la cession du portefeuille de créances hypothécaires de l'entreprise « De Werkmansheerd », société anonyme, dont le siège social est situé à 9200 Dendermonde, Begijnhoflaan 68, à l'entreprise « Geluk door Eigen Woning », société anonyme, dont le siège social est situé à 9220 Hamme, Damstraat 4.

La présente cession a lieu dans le cadre de la vente de l'activité hypothécaire de l'entreprise « De Werkmansheerd » à l'entreprise « Geluk door Eigen Woning ».

Cette cession est opposable à tous les tiers par la présente publication. (25436)

MINISTERIE VAN BINNENLANDSE ZAKEN

[C - 96/545]

15 MEI 1995. — Omzendbrief. — Bepaling van het openbaar centrum voor maatschappelijk welzijn bevoegd voor het verlenen van het bestaansminimum aan daklozen en aan gerepatrieerde Belgen. — Duitse Vertaling

De hierna volgende tekst is de Duitse vertaling van de omzendbrief van de Minister van Maatschappelijke Integratie, Volksgezondheid en Leefmilieu van 15 mei 1995 betreffende de bepaling van het openbaar centrum voor maatschappelijk welzijn bevoegd voor het verlenen van het bestaansminimum aan daklozen en aan gerepatrieerde Belgen (*Belgisch Staatsblad* van 26 juli 1995).

MINISTÈRE DE L'INTÉRIEUR

[C - 96/545]

15 MAI 1995. — Circulaire. — Détermination du centre public d'aide sociale compétent pour accorder le minimum de moyens d'existence aux personnes sans-abri et aux rapatriés belges. - Traduction allemande

Le texte qui suit constitue la traduction en langue allemande de la circulaire du Ministre de l'Intégration sociale, de la Santé publique et de l'Environnement du 15 mai 1995 relative à la détermination du centre public d'aide sociale compétent pour accorder le minimum de moyens d'existence aux personnes sans-abri et aux rapatriés belges. (*Moniteur belge* du 26 juillet 1995).

MINISTERIUM DES INNERN

[C - 545]

15. MAI 1995 — Rundschreiben. — Bestimmung des öffentlichen Sozialhilfezentrums, das für die Gewährung des Existenzminimums an Obdachlose und belgische Repatrierte zuständig ist. - Deutsche Übersetzung

Der folgende Text ist die deutsche Übersetzung des Rundschreibens des Ministers der Sozialen Eingliederung, der Volksgesundheit und der Umwelt vom 15. Mai 1995 betreffend die Bestimmung des öffentlichen Sozialhilfezentrums, das für die Gewährung des Existenzminimums an Obdachlose und belgische Repatrierte zuständig ist (*Belgisches Staatsblatt* vom 26. Juli 1995).

MINISTERIUM DER VOLKSGESUNDHEIT UND DER UMWELT

15. MAI 1995 — Rundschreiben. — Bestimmung des öffentlichen Sozialhilfezentrums, das für die Gewährung des Existenzminimums an Obdachlose und belgische Repatrierte zuständig ist

An die Frauen und Herren Präsidentinnen und Präsidenten der Sozialhilferäte,
Sehr geehrte Damen und Herren,

Der Bericht über die Armut hat die Schwierigkeiten angeprangert, auf die Bedürftige stoßen, um das von ihnen beantragte Existenzminimum zu erhalten, das man ihnen aufgrund von Fragen der territorialen Zuständigkeit der öffentlichen Sozialhilfezentren verweigert.

Ein Königlicher Erlaß vom 6. April 1995 hat die Regeln zur Bestimmung des für die Zahlung des Existenzminimums zuständigen öffentlichen Sozialhilfezentrums abgeändert. Dieser Königliche Erlaß wird bald im *Belgischen Staatsblatt* erscheinen; er ändert Artikel 1 des Königlichen Erlasses vom 30. Oktober 1974 zur Einführung einer allgemeinen Regelung in bezug auf das Existenzminimum ab.

I. Grundsätze

Artikel 7 § 1 des Gesetzes vom 7. August 1974 zur Einführung des Rechts auf ein Existenzminimum besagt:

„Das Existenzminimum wird entweder auf Antrag des Betroffenen oder von Amts wegen zuerkannt, revidiert oder entzogen [durch das öffentliche Sozialhilfezentrum, das aufgrund der Rechtsvorschriften über die öffentliche Fürsorge befugt ist, dieser Person eine Unterstützung zu gewähren].“

Vor dem Gesetz vom 12. Januar 1993 verwies dieser Artikel implizit auf das Gesetz vom 2. April 1965, das alle Regeln in bezug auf die territoriale Zuständigkeit zur Gewährung der Sozialhilfe enthielt. Dieser Verweis rechtfertigt sich, da es vernünftig ist, daß dasselbe ÖSHZ für die Gewährung des Existenzminimums und der Sozialhilfe zuständig ist. Das Gesetz vom 12. Januar 1993 hat neue Regeln des Grundlagengesetzes vom 8. Juli 1976 über die öffentlichen Sozialhilfezentren eingeführt, die die territoriale Zuständigkeit der öffentlichen Sozialhilfezentren betreffen. Die Anwendbarkeit von Artikel 57bis des Grundlagengesetzes in bezug auf das Existenzminimum ist in Zweifel gezogen worden, da der Königliche Erlaß vom 30. Oktober 1974 (Artikel 1) nicht abgeändert worden war.

Das in Artikel 7 des Gesetzes vom 7. August 1974 vorkommende Prinzip des Verweises muß im Rahmen einer rationellen Verwaltung und der Vereinfachung halber ganz aufrechterhalten werden. Artikel 57bis des Grundlagengesetzes vom 8. Juli 1976 wird in gleicher Weise auf die Gewährung des Existenzminimums und auf die Sozialhilfe angewandt.

Es ist daher angebracht, sich auf die Erklärungen über Artikel 57bis zu berufen, die ich in meinem Rundschreiben vom 27. April 1995 mit dem Titel "*Bestimmung des öffentlichen Sozialhilfezentrums, das für die Gewährung von Sozialhilfe an Obdachlose und belgische Repatriierte zuständig ist*" gegeben habe.

Die einzigen Unterschiede zwischen beiden Regelungen sind folgende:

- Artikel 2 § 5 des Gesetzes vom 2. April 1965 wird nicht auf das Existenzminimum angewandt, da die Asylbewerber kein Anrecht auf das Existenzminimum haben;
- Artikel 28 des Grundlagengesetzes vom 8. Juli 1976 wird nicht angewandt, da das Existenzminimum nicht nach dem Verfahren der dringenden Sozialhilfe gewährt wird.

II. Wie ist der anzuwendende Gesetzestext zu bestimmen?

2.1. In einer anerkannten Aufnahmeeinrichtung untergebrachte Personen

Es wird empfohlen, nacheinander zu prüfen, ob die untergebrachte Person sich in einem der folgenden Fälle befindet:

2.1.1. Handelt es sich um eine Person, die eine Einrichtung verläßt, in der sie sich in Ausführung eines Gerichts- oder Verwaltungsbeschlusses zwangsweise aufhielt, so muß Artikel 2 § 4 des Gesetzes vom 2. April 1965 angewandt werden (siehe Rundschreiben vom 27. April 1995, Punkt 1.4.).

2.1.2. In den unter 2.1.1. nicht genannten Fällen wird, wenn die Person zum Zeitpunkt ihrer Aufnahme im Bevölkerungs- oder Fremdenregister eingetragen ist, das in Artikel 2 § 1 des Gesetzes vom 2. April 1965 erwähnte Kriterium angewandt (siehe Rundschreiben vom 27. April 1995, Punkt 1.5.2.).

2.1.3. In den unter 2.1.1. und 2.1.2. nicht erwähnten Fällen wird, wenn die Person zum Zeitpunkt ihrer Aufnahme über einen tatsächlichen und gewöhnlichen Wohnort verfügt, das in Artikel 1 Nr. 1 des Gesetzes vom 2. April 1965 erwähnte Kriterium angewandt (siehe Rundschreiben vom 27. April 1995, Punkt 1.5.1.). In Übereinstimmung mit der in Artikel 2 § 1 erwähnten Lösung bleibt das bei der Aufnahme zuständige öffentliche Sozialhilfezentrum auch weiterhin zuständig, solange der Aufenthalt in der Aufnahmeeinrichtung nicht unterbrochen wird. Es ist festgelegt worden, daß der Aufenthalt in einer Aufnahmeeinrichtung eine gewöhnliche Anwesenheit ist. Auch wenn die betroffene Person am Tage ihrer Ankunft in der Gemeinde einen Antrag auf Sozialhilfe gestellt hat, kann ihre Anwesenheit nicht als zufällig oder vorsätzlich betrachtet werden, wenn sich später herausstellt, daß sie seit ihrer Ankunft regelmäßig in dieser Einrichtung gewohnt hat (Arbeitsgerichtshof Lüttich, 15. November 1983, RDS 1984, 184).

2.2. In einer betreuten Wohnung untergebrachte Personen

2.2.1. siehe 2.1.1.

2.2.2. Handelt es sich nicht um eine der unter 2.1.1. erwähnten Personen, wird folgendes Kriterium angewandt.

Die Person, die in einer von der Aufnahmeeinrichtung unabhängigen, jedoch von ihr betreuten Wohnung untergebracht ist, wohnt nicht in der Einrichtung beziehungsweise der Anstalt. Zuständig für diese Person ist das ÖSHZ des Ortes, in dem sie wohnt. (Einspruchskammer Limburg, 9. März 1992, Chr.D.S., 1993, 460, zitiert von Funck, C.P.A.S. plus, 1994-12 S. 119). Darüber hinaus muß festgestellt werden, daß die betreffende Person angesichts der Tatsache, daß sie in einem solchen Haus wohnt, nicht mehr als obdachlos angesehen wird.

Handelt es sich um eine anerkannte Einrichtung, versteht man unter "unabhängig", daß die betreute Wohnung nicht zu den für die Anerkennung berücksichtigten Betten gezählt wird.

Im Fall einer Unterbringung in einer betreuten Wohnung infolge einer Maßnahme des Jugendschutzes bleibt jedoch das ÖSHZ des Ortes, in dessen Bevölkerungsregister die betreffende Person vor ihrer Einweisung eingetragen war, zuständig; die Aufnahmeeinrichtung wurde für diese Art des Jugendschutzes anerkannt, und der Gesetzgeber hat keineswegs die Absicht, das ÖSHZ der Gemeinde, in der sich die Aufnahmeeinrichtung befindet, finanziell zu belasten (Arbeitsgerichtshof Antwerpen, 25. März 1995, C.P.A.S. KINROOI c/Verschueren).

2.3. Andere Fälle

2.3.1. siehe 2.1.1.

2.3.2. Handelt es sich nicht um eine der unter 2.1.1. erwähnten Personen, wird Artikel 57bis des Grundlagengesetzes angewandt (siehe Rundschreiben vom 27. April 1995, Punkt 1.2.);

III. Verweis an ein anderes ÖSHZ

Gemäß Artikel 7 des Königlichen Erlasses vom 30. Oktober 1974 informiert das öffentliche Sozialhilfezentrum, das eine Anfrage erhält, für die es nicht zuständig ist, den Antragsteller umgehend darüber und leitet die Anfrage innerhalb von drei Tagen an das zuständige ÖSHZ weiter.

Natürlich muß der Antragsteller bei dieser Gelegenheit darüber informiert werden, an welches Zentrum seine Anfrage weitergeleitet worden ist.

Falls das nicht zuständige ÖSHZ es unterläßt, den Fall an das zuständige ÖSHZ weiterzuleiten, kann, in Ermangelung gesetzlicher Sanktionen Schadenersatz verlangt werden, und zwar in Form einer Geldsumme, die dem Betrag des Existenzminimums für die Zeitspanne entspricht, während der der Betroffene die Beihilfe nicht erhalten hat (Arbeitsgerichtshof Lüttich, Sekt. Namur, 7. September 1992, R.G. Nr. 4091/91, C.P.A.S. d'Yvoir c/Poket - zitiert von H. Funck, "Tribunal du travail", C.P.A.S. plus 1994 - 12, S. 120).

IV. Empfehlungen und Hinweise zur Erinnerung

4.1. Es ist nicht gestattet, von einer Person, die das Existenzminimum beantragt, zu verlangen, im Bevölkerungsregister eingetragen zu sein (in diesem Sinne: Arbeitsgericht von Lüttich, 29. Februar 1980, RG Nr. 80839).

4.2. Ebensowenig ist es gestattet, vom Antragsteller zu verlangen, einen Mietvertrag vorzulegen (in diesem Sinne: P. Versailles, "La loi Onkelinx et les sans-abri", JDDJ, Nr. 124, April 1993, S. 12).

4.3. Das Existenzminimum muß selbst dann ausgezahlt werden, wenn die Not der betroffenen Person durch die Hilfe eines Dritten, die ausschließlich wohltätigen Charakters hat, gelindert zu sein scheint (EG Nr. 25448 vom 7. Juli 1985, zitiert von J.M. Berger, "Le Conseil d'Etat sanctionne le droit à l'aide sociale", Mouvement communal, 1987, Nr. 58-9, S. 364).

Außerdem hat eine in einer Einrichtung aufgenommene Person kein persönliches Anrecht auf den Zuschuß der Einrichtung, in der sie wohnt. Daher kann dieser Zuschuß nicht als Einkommen betrachtet werden (Arbeitsgerichtshof von Gent, 6. K., 7. Februar 1994, RG Nr. 73/93, OCMW Gent c/Lootens; Arbeitsgerichtshof Lüttich, 3. Dezember 1991; zitiert von H. FUNCK, "Tribunal du Travail", C.P.A.S. plus 1994 - 12, S. 121).

Demzufolge kann die Tatsache an sich, daß einer Person durch die Aufnahmeeinrichtung, die sie beherbergt und ernährt, geholfen wird, kein Grund zur Verweigerung des Existenzminimums sein.

4.4. Die in meinem Rundschreiben vom 27. April 1995 gegebenen Empfehlungen (III) gelten auch für das Existenzminimum. Obdachlose müssen tatsächlich in den Genuß ihres Anrechts auf das Existenzminimum kommen.

Der Minister der Sozialen Eingliederung, der Volksgesundheit und der Umwelt
J. Santkin.

**GEMEENSCHAPS- EN GEWESTREGERINGEN — GOUVERNEMENTS DE COMMUNAUTE ET DE REGION
GEMEINSCHAFTS- UND REGIONALREGIERUNGEN**

BRUSSELS HOOFDSTEDELIJK GEWEST — REGION DE BRUXELLES-CAPITALE

VLAAMSE GEMEENSCHAPSCOMMISSIE VAN HET BRUSSELS HOOFDSTEDELIJK GEWEST

[96/31427]

Recruteringsbestand speelplein- en jeugdwerking

Het College stelt voor zijn administratie een actief recruteringsbestand samen voor:

Consulenten voor speelplein- en jeugdwerking.

Niveau A (univ.) of niveau B (hoger onderwijs), beiden met drie jaar relevante professionele ervaring (op 1 januari 1997).

Er kunnen verschillende accenten worden gelegd in functie van de profielen:

- bijkomende kadervorming;
- goede kennis van Brussel en haar structuren;
- ervaring met teamleiderschap/vergadertechnieken;
- redactionele en communicatieve vaardigheden;
- beheerderskwaliteiten;
- basiskennis Frans strekt tot aanbeveling;
- windows (word/wordperfect/excell : aanbevolen).

Jeugdcentrumverantwoordelijken.

Niveau A (univ.) of niveau B (hoger onderwijs), beiden met drie jaar relevante ervaring (op 1 januari 1997):

- bijkomende kadervorming strekt tot aanbeveling;
- communicatieve vaardigheden;
- administratieve en beheerscapaciteiten.

De toelatings- en aanwervingsvoorwaarden werden als volgt vastgesteld:

1. een gedrag hebben dat in overeenstemming is met de eisen van het beoogde ambt;
2. de burgerlijke en politieke rechten genieten;
3. aan de dienstplichtwetten voldoen;
4. lichamelijk geschikt zijn;
5. een diploma of studiegetuigschrift bezitten dat overeenstemt met het niveau van de te beoogde betrekking en dat eventueel in de functiebeschrijving nader wordt bepaald;
6. slagen in het voorgeschreven examen.

Informatiebundel en inschrijvingsformulier moeten aangevraagd worden bij de Dienst Ambtenarenzaken, Sainte-lettesquare 17, te 1000 Brussel.

Meer inlichtingen : tel. 02/208 02 54 of 02/208 02 55.

Uiterste inschrijvingsdatum : 9 december 1996.